

Z. N. 183. 475 Wien 22. Nov. 89

Sehr geehrter Herr Secretär!

Wenn in einer öffentlich zugänglichen Sammlung Dinge von zweifelhafter Echtheit angekauft werden, gibt es immer einen Streit. Ich erinnere Sie an Ankäufe dieser Art im Louvre im

Grimm



Berliner Museum. Schliesslich
ist es kein Unglück mit dem
Canon (auf den ich noch einmal
zurückkommen möchte). Da Sie
aber die Sache als bedeutend
ausposaunt haben, musste ich
darauf reagieren. Ankäufe er-
fordern gewiss viele Vorsicht,
deshalb stelle ich Ihnen gern
meine Erfahrung zur Verfügung
berügl. der neu zu

22/11. 1889

x Es wurden mir oft Autographe gezeigt
mit dem Bemerkten, dass Besitzer or Besizer
nicht verrathen sein wollen. Oft habe auch
ich den Namen nicht erfahren können.



4 erwerbenden Briefe. Da Sie
mir dieselben nicht näher als
nach der Besitzerin Kennzeichnung
kann ich augenblicklich nicht
sagen, ob ich sie gesehen ^{habe} oder
nicht. Ich müsste Sie also
bitten (jede Nebenabsicht
einer Copirung etc ausgeschlossen)
mir die Schriftstücke zugäng-
lich zu machen. Haben Sie
dieselben im Büro bei sich?

An letzter Zeit habe ich viele
Beethovenautographie durch
die Hände bekommen, so dass
ich eben jetzt manches Wichtiges
noch im Gedächtniss habe.

Es sollte mich freuen, wenn
ich dazu beitragen könnte, Sie
kleinens für die ernste Forschung
zu gewinnen.

hochachtungsvoll
ergebenst
J. Th. Frimmel